

Stärkt eure Hände

„Unser Kampf richtet sich nicht gegen Wesen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen“ (Eph 6,12 NGÜ).

Diese Feststellung, die Paulus den Gläubigen in Ephesus schrieb, ist heute so aktuell, wie sie es vor 2000 Jahren war. Vielleicht sind die Mittel, die Satan benutzt, um Gottes Volk Schaden zuzufügen, heute noch ein Stück perfider – allemal sind sie jedenfalls genau an die jeweilige Situation angepasst. Und häufig bedient er sich dabei auch Wesen aus Fleisch und Blut – manchmal sogar solcher, die eigentlich im Lager der Christen zu verorten sind.

Ein extremes Beispiel dafür ist das unfassbare Geschehen, das am 29. Juli 2011 die Welt in kollektiven Schock versetzte: als nämlich die unbegreifliche Brutalität und Kaltschnäuzigkeit bekannt wurde, mit der sich ein norwegischer Psychopath als Herr über Leben und Tod aufspielte, innerhalb weniger Stunden 77 Menschen ermordete und endloses Entsetzen über eine ganze Nation brachte.

Bestürzung und Sprachlosigkeit überall. Es wurden zwar viele Versuche gemacht, das Unmögliche zu beschreiben und Ursachen zu finden. Nur wirklich erklären konnte man es nicht. Zunächst jedenfalls. Dann hörte man die Vermutung, dass es sich möglicherweise um einen islamistischen Terroristen handeln könnte – ein schrecklicher Gedanke!

Eine gewisse Erleichterung schien man zu spüren, als man kurze Zeit später diese erste Vermutung verwerfen musste und stattdessen einen christlichen Fundamentalisten als Täter ausgemacht hatte. Das war es al-

so! Anders Breivik, der irre Mörder, ein Überzeugungstäter mit extrem fundamentalen Ansichten! Oder andersherum: Ein solcher Hass, wie ihn Breivik gezeigt hatte, gedeiht auf dem Nährboden christlicher Fundamentalisten.

Dass die Kommentatoren vieler (weltlicher) Zeitungen dies gerne kolportierten (offenbar auch noch, nachdem sie Breiviks 1500-seitiges Manifest im Internet studiert und seine Selbsteinschätzung zur Kenntnis genommen hatten), ist vielleicht noch verständlich. Dass aber die diensthabende Pastorin der kleinen Urlaubsinsel Amrum am ersten Sonntag nach der Tat in vollbesetzter Kirche diese Einschätzung übernahm und nachdrücklich vor christlichem Fundamentalismus warnte, der sich u. a. am unbedingten Festhalten an der Irrtumslosigkeit der Bibel äußere, spricht Bände. Sie dürfte im Lande nicht die Einzige gewesen sein!

Wir sollten uns darüber im Klaren sein, was die Stunde geschlagen hat: Die Zeiten werden nicht einfacher. Satan hat nicht mehr viel Zeit, und deshalb bietet er alles auf, um denen zu schaden, die an Gottes Wort festhalten und denen sein Wort alleiniger Maßstab ist. Wir sollten uns nicht entmutigen lassen, sondern uns gegenseitig die Hände stärken.

Jedenfalls ist die Zeit vorbei, dass wir uns den Luxus leisten könnten, uns wegen theologischer Spitzfindigkeiten voneinander abzugrenzen. In diesem Heft wird ein sehr zu empfehlendes Buch vorgestellt, in dem die leidvollen Erfahrungen einer solchen Entwicklung eindrücklich und authentisch geschildert werden. „Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände!“ (Sach 8,13)

Horst von der Heyden